

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 245.

Mittwoch, den 19. Oktober 1904.

19. Jahrgang.



## Aus der Umgegend.

1. Wieblich, 17. Oktober. Das 25jährige Jubiläum des Herrn Kector Gabel, welcher am 15. 1. M. 1/4 Jahrhundert in dem Schulwesen unserer Stadt thätig war, wurde am Samstag feierlich begangen. Bereits am Freitag Abend brachte der „Ld. Kirchengesangverein“ dem Jubilar, welcher stellv. Vorsitzender und Ehrenmitglied des genannten Vereins ist, ein solennes Ständchen, wobei ihm ein prachtvoller Blumenkorso überreicht wurde. Die eigentliche offizielle Feier fand am Samstag Nachmittag 2 Uhr in der Turnhalle der Frhr. von Stein-Schule, welch' leichte Bloggenschmuck angelegt hatte, statt. Es nahmen hieran Theil der lgl. Kreisschul-Inspektor Herr Pfarrer Stahl, das Lehrer-Kollegium der Frhr. von Stein-Schule sowie die 4 obersten Schnittklassen (Knaben und Mädchen). Nach dem gemeinsamen Gesange des Chorals: „Lobe den Herren“ hielt Herr Pfarrer Stahl eine herzliche Ansprache, in welcher er das uneigennützige und verdienstvolle Wollen des Jubilars im Dienst der Schule hervorhob und ihm das von dem Großherzog von Luxemburg verliehene Ordenskreuz des Nassauischen Militär- und Civilverdienstordens überreichte. Namens des Lehrer-Kollegiums der Frhr. von Stein-Schule überbrachte Herr Lehrer Repler die herzlichsten Glückwünsche dar und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch recht lange in Gesundheit, Wohlergehen und Frieden zum Segen der Schule und somit zum Segen der Gemeinde und des Vaterlandes wirken zu können. Nach verschiedenen deslomatirischen Einzel- sowie gemeinsamen Gesangsvorträgen dankte Herr Kector Gabel für alle ihm erwiesenen Ausmerksamkeiten und die ihm entgegengebrachte Liebe und Anhänglichkeit. Nach Überreichung eines Blumen-Arrangements namens der Lehrerschaft der Frhr. von Stein-Schule fand die recht erhebende Feier mit dem gemeinsamen Gesang: „Nun danket alle Gott“ ihren Schluss.

Die Mitglieder des Lehrervereins mit ihren Damen hatten sich Abends um 8 Uhr im Saale des „Schürenhofes“ zusammengefunden, um auch hier des Ehrentages zu gedenken. Der Jubilar wurde durch eine Deputation aus seiner Wohnung abgeholt und nach dem Schürenhof geleitet. Hier richtete nach einem gemeinsamen Gesang der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Westhoffen, herzliche Begrüßungsworte an Herrn Gabel, welche in einem ständig ausgenommen Hoch auf den Jubilar schlossen. Darnach brachten die Vertreter der einzelnen Schulen ihre Glückwünsche dar und zwar namens der Realschule Herr Professor Heyne, Kector Michaelis, namens der Pestalozzischule Herr Kector Grossi und namens der Herzog Welfschule Herr K. Hauptlehrer Wld. Tiefbewegten Herzens sprach Herr Kector Gabel auch hier seinen herzlichsten Dank aus. Die sich allmählig entwidelnende Geselligkeit wurde noch erhöht durch Einzelvorträge ernsten und heiteren Inhaltes sowie gemeinsame Gesänge. Im Verlauf der Unterhaltung wurden noch Toasten ausgebracht von Herrn Lehrer Wieblich auf Frau Kector Gabel und Herrn Oberlehrer Westhoffen auf die anwesenden Lehrerstfrauen und Lehrerinnen. Die ganze Feier nahm einen sehr würdigen Abschluß und diente mit dazu beitragen, daß gute Einvernehmen in der Lehrerschaft zu festigen und zu stärken.

2. Vom Rhein, 17. Oktober. Die jüngste Aufwärtsbewegung des Wasserstandes am Oberrhein hat zwar durchgreifende und nachhaltige Aufbesserung des Fahrwassers im oberen Stromgebiet nicht herbeigeführt, war indessen doch geeignet, dem Mittelrhein einen für den Schiffsverkehr wesentlichen Zufluss zu bringen und den vor kurzem nahezu erreichten Zeitpunkt für die Aufhebung der Verpflichtung zur Befrachtung, beßiglich der Verladungen rheinaufwärts wieder in die Ferne zu rücken. Während das Wasser am Oberrhein alsbald wieder stark fiel, ist es in Coon von 1,80 bis auf 1,51 Meter gestiegen.

3. Coon, 18. Oktober. Die Weinlese in biesiger Gemarkung ist so weit beendet, im Ganzen genommen ist das Resultat der diesjährigen Ernte ein wenig befriedigendes. Durch den Regen in den letzten 14 Tagen haben die Trauben ganz gewaltig abgenommen, besonders die Lestereicher hatten darunter zu leiden. Der Most wiegt 82-90 Grad nach Oechsle, je nach Lage. Ueber den Preis kann man noch nichts bestimmtes erfahren, doch wurden schon die Ohm Trauben (200 Liter) mit 70 L bezahlt.

4. Bacharach, 17. Oktober. In dem benachbarten Rheindiebach land man in einem Weinberge einen Reblauscher d. Die Infektion erstreckt sich auf etwa 25 Stöde. — Die Lese in biesiger Gemarkung ist beendet. Die Quantität ist etwa einem 1/2 Herbst gleich. Es wurden Mostgewichte bis 95 Grad nach Oechsle festgestellt. Es betrug der Säuregehalt 9,8 pro Mille.

5. Dier, 16. Oktober. Die heute hier stattgehabte Hauptversammlung des national liberalen Wahlvereins für Dier und Umgegend gab übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß eine Aufnahme der Mosel-, Saar- und Lahnkanalisation in die große wasserwirtschaftliche Vorlage sehr fraglich sei, deshalb aber sollten die bier. Abgeordneten nicht, wie seitens der Abgeordneten an der Mosel, Saar und Lahn mehrfach beantragt, — gegen die ganze Kanalvorlage stimmen und dieses große Kulturstück dadurch gefährden. Die Kanalisation der genannten Flüsse ließe sich bei späteren Gelegenheiten besser durchführen. Gegen den kons.-nat. Schulantrag wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung ist der Überzeugung, daß der Beurteilung der Simultanschule nur ein Schulgesetz gerecht wird, das gründlich ihren Bestand so sichert und ihr eine den Wünschen der Bevölkerung entsprechende Weiterentwicklung gestattet. Die Versammlung begt das Vertrauen, daß die nassauischen Abgeordneten diese Anschauung im Abgeordnetenhaus vertreten werden.

## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

### Lieder- und Klavierabend

in Gunsten des Pausfonds des Kaufmännischen Verein. Sonntag, den 16. Oktober.

Das Programm verzeichnete als Mitwirkende: Fräulein Anna Schau, Konzertängerin, und Fr. Irma Schau, Konzertängerin aus Frankfurt a. M., sowie Herrn Otto Süße, Konzertänger von hier, und dieses Künstlertrio hatte eine Vor-

tragssfolge aufgestellt, welche der Bezeichnung Lieder- und Klavierabend mit dem höchsten Ernst und Respekt vor der Kunst Rechnung trug, die aber für die spezielle Veranlassung des Konzertes doch vielleicht besser auf den Ton gehaltvoller Unterhaltungsmusik eingestimmt worden wäre. — Fr. I. Schau führte sich mit dem wohlgelungenen Vortrag des „Dur-Improvis“ von Schubert und späterhin mit der Holberg-Suite von Grieg als feingebildete Pianistin ein und bewährte sich in diesem Sinne auch in der todeslosen Ausführung der gesammten oft recht schwierigen Liederbegleitungen. Fr. I. Schau zeigt sich im Besitz einer Mezzosopranstimme von schöner Färbung, sehr guter Schulung und größter Ausgiebigkeit. In dem Vortrag einer Reihe von Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Ries, Berger und Wolf ließ Fr. I. Schau ein inniges Erfassen und stimmungsvolles Ausdrücken ihrer Aufgabe erkennen. „Dort in den Weiden“ von Brahms, das „Wieglied“ von Ries und „Wolfee“ von W. Berger erregten in dieser Ausführung beim Publikum besonders lebhafte Anerkennung. Wir freuen uns in dem Frankfurter Geschwisterpaar die Bekanntschaft zweier so begabter und gebildeter Künstlerinnen gemacht zu haben. Der „Dritte im Bunde“, Herr Süße, ist uns eine wohlbekannte und stets gern wieder gehörte Erscheinung auf dem Konzertpodium. Sein bis in das kleinste Detail der Tonbehandlung mit größter Zuverlässigkeit ansprechender umfangreicher und flangschöner Bariton, unterstützt von der noblen und temperamentvoll eindrücklichen Aussöhnungsweise des Künstlers ist so recht das für den Liedergesang geeignete Werkzeug. Herr Süße sucht sich mit Vorliebe die schwierigsten „Schuberts“ aus und stellt sich mit überwiegend ausgewählten Wiedergabe in die erste Reihe unserer Konzertänger. „Dem Unendlichen“, „Verklärung“, „Fragment aus dem Aeschylus“, „Die Verge“ sind Aufgaben für innerlich und äußerlich willig ausgereifte Individualitäten. Auch in den weiteren Gesängen von Schumann, A. Mendelssohn, Hensel und besonders in dem ganz hervorragende Anforderungen stellenden Balladenzyklus „Gregor auf dem Stein“ von Löwe, dessen Ausführung prächtig dramatisch durchlebt war, ergab Herr Süße einen vollen Erfolg. Möge sich der geschätzte Künstler nur vor zu großer Einseitigkeit in der Wahl nur einer Stütze wagen lassen. Grundgesetz aller künstlerischen Wirkung ist und bleibt — der Contrast. H. G. G.

### Frankfurter Schauspielhaus.

Erstaufführung der Tragikomödie „Traumulus“ von Arno Hols und Oscar Jerschke. Es ist in den Blättern schon viel von dem ornaten Gymnasialdirektor die Rede gewesen, von dem verträumten Idealisten, der von seiner jungen Frau aufs Schändlichste betrogen, von seinem Sohn, einem Wechselfälscher, aufs Tiefste gebrüllt wird und der seinen Lieblingsjäger durch sein Mißtrauen in den Tod treibt. Uebliche Gestalten, deren unerschütterlicher Glaube an das Gute ihnen oft zum tragischen Verhängnis wird, haben echten Dichtern schon des Dichter zum Vorwurf gedielt, aber so trostlos und unwahrscheinlich wie hier das Edle und Gute zu Grunde geht, haben wir es kaum je auf der Bühne — und auch nicht im Leben gesehen. Das geschickte geachte Stück nimmt das Publikum durch trübe Sprache und leidende Handlung die interessante Erziehungsvorgänge schildert, gesungen, es unterhält und ist so leicht verständlich; Alles erscheint im Moment so begreiflich und begründet, und so drach nach jedem Alte lauter Beifall los, und der anwesenden Mitverfasser des Stücks, Dr. Oscar Jerschke, dankte für sich und den der Premiere in München beiwohnenden Arbeitskompagnon Arno Hols. Aber nochträglicher muß sich doch jeder fragen, warum verfolgt der Vandrath des Kreises den armen Professor, warum hat dieser so eine fridole Bühnärrin geheirathet, warum tödet sich der Primaer, statt Worte der Auflärung für den geliebten Lehrer zu finden? Bühnenwirksamkeit auf Kosten innerer Wahrheit hebt und verzerrt den Geschmack leider nicht, und man ist den Dichter nur schuldig, wenn sie bei der Verkürzung solcher Figuren mit ihrem eigenen Gestaltungsvermögen ergänzend eintreten. Dies hat Herr Arthur Bauer. Er schuf einen Gymnasialdirektor voll Wahrheit und Wärme, die ihm mitschlagende Herzen sauf. Auch der Vertreter des Primaers, Herr Biegler, charakterisiert sehr gut. Die übrigen vielen Rollen spielen sich von selbst. Die Regie des Herrn Quinle setzte noch jeder Hinsicht Vorzügliches.

8. August 1786, als der Führer Valmai das bis dahin unerhörte vollbrachte und allein als erster seinen Fuß auf den Gipfel dieses Königs der Alpenwelt setzte. Jetzt tragen jährlich etwa 100 Touristen hinzu. Eine soziale mühselige Besteigung, deren Anstrengungen noch durch die Schwierigkeit der Aufnahmen erhöht werden, hat der Photograph des Kaiserpanoramas unternommen, um den Besuchern dieses Kunstdenkmals die Großartigkeit der Alpenwelt in lebenswahrem Bilde auf bequeme Art vor Augen zu führen. Kein anderer Berg in Europa bringt uns den Sternen so nahe, keiner offenbart die riesige Wildnis des Hochgebirges in so übermächtiger Weise und keiner weckt so mächtige Empfindungen wie der Montblanc. Aber auch viele herrliche Landschaftscenerien Savoyens, des höchsten gelegenen, an Naturschönheiten so reichen Landes enthält diese Gegend, deren Besichtigung niemand versäumen möge.

## Sport.

b. Vom Mainzer Sportplatz. Bei dem gestrigen 100 Kilometer-Rennen (900 Runden) waren 4 Ehrenpreise im Werthe von 300, 150, 100 und 50 L ausgezahlt, ferner 4 Recordprämien und 25 L für jeden Theilnehmer, der den von Lémo-Paris mit 2 Stunden 8 Min. 11 Sek. aufgestellten Bahntrekord über 100 Kilometer verbessert und 4 Recordprämien (75 L) für jeden Theilnehmer, der den von Meredith-England aufgestellten Weltrekord mit 1 St. 35 Min. 40 Sek. schlägt. Am Start erschienen mit ihren Schriftmachern: Emil Paes-Hamburg, Anton Rosstein-Düsseldorf, Willi Pongs-Crefeld und Georg Drescher-Mainz. Der letztere nahm alsbald die Führung und legte die 900 Runden in 2 Stunden 5 Min. zurück, zweiter wurde Paes-Hamburg, der gegen Drescher 21 Minuten zurück war, dritter Rosstein mit 249 Minuten. Pongs hatte das Rennen nach einer Stunde aufgegeben. Drescher wurde als Sieger mit dem Vorbeifranz geschmückt.

### Standesamt Wieblich.

Geboren: Am 3. Oktober: dem Taglöchner Jakob Wendt e. S. — 3. dem Clementmüller Johann Georg Wien e. T. — 4. dem Taglöchner Christian Wilhelm Hörmann e. T. — 5. dem Stariermeister Jakob Ludwig Luley e. T. — 6. dem Taglöchner Johann Franz Weber e. S. — 6. dem Fabrikarbeiter Wilhelm Ferdinand Schäfer e. T. — 7. dem Taglöchner Heinrich Giebermann e. S. — 8. dem Straßenbahnschaffner Georg Theodor Hinckelbein e. S. — 9. dem Schreiner Andreas Weis e. S. — 9. dem Gaffirwirker Peter Kild e. S. — 10. dem Taglöchner Heinrich May e. T.

Ausgeboten: Der Landmann Christian Emil Kromann hier und Christine Katharina Philippine Wink in Bredenheim. — Der Feldwebel August Karl Hermann Held zu Posen und Johanna Meyer hier.

Verehlicht: Am 8. Oktober: der Kaufmann Alfred Schale und Sophie Marie Christiane Weimar, beide hier. — 8. der Fabrikarbeiter Georg Anton August Haust zu Wiesbaden und Barbara Kuhn hier. — 8. der Straßenbahnschaffner Johann Georg Wilhelm Hübler und Elisabeth Christina Glenz, beide hier. — 8. der Dekorationsmaler Wilhelm Martin Heinrich Dingott und Christina Hahn, beide hier. — 8. der Taglöchner Philipp Heinrich Ullmann und Karoline Martin, beide hier. — 8. der Bahnarbeiter Ferdinand Hald hier und Henriette Luise Katharina Welsdorf zu Wiesbaden. — 8. der Taglöchner Johann Paul und Christiane Clara August Gladner, beide hier. — 18. der Clementmüller Ludwig Theodor Hartmann und die Witwe Katharina Philippine Johanna Hauch geb. Neubling, beide hier.

Gehorben: Am 9. Oktober: der Schreiner Martin Allenbach, 65 Jahre alt. — 9. der Privatier Johann Georg August Stritter, 82 Jahre alt. — 12. Emil Friedrich Dederding, 35 Jahre alt.

## Die besten und haltbarsten

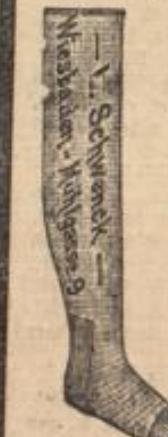
schwarz-wollenen Kinder- und Damen-

# Strümpfe

kaufen Sie in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen am billigsten in dem Strumpfwarenhaus von

L. Schwenck, Mühlgasse 13.

Gegr. 1873. 7895



Komplette Molkeret-Anlagen

Über 200 Erste Preise auf Centrifugen-

Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix“.

## „PERFECT“-Milchseparatoren

liefert von

Burmeister & Wain - Kopenhagen

(den ältesten Centrifugenfabrikanten,

beschäftigen über 3000 Arbeiter)

ist die

vollkommenste Milcheletrifuge

der Gegenwart.

Für eine Kraft von 60-250 Liter

Stundensatzung.

In jeder Milchwirtschaft erzielt man grossen

Vorlust wo man das oder mit gering-

wertiger Centrifuge arbeitet; auf jedem

Bauernhof erzielt man viel Geld-

gewinn wo man mit PERFECT

Separatoren arbeitet.

PERFECT ist sehr einfach, solide, billig und bietet garantirt schärfste Entrahmung.

Ausführliche Drucksachen, Auskünfte etc. wolle man einfordern von

EWALD VOM STEIN - Düsseldorf

General-Vertreter für West- und Süd-Deutschland und Luxemburg

NB. Überall werden noch tätige Vertreter gesucht.

Milchtransportkannen, Siebe